

München

Residenz

Schlossanlage
Nymphenburg

Schlossanlage
Schleißheim

Schloss
Dachau



Bayerische
Schlösserverwaltung



*Ich wünsche Ihnen
einen spannenden
Besuch in Münchens
Schlössern!*

Albert Füracker, MdL

*Bayerischer Staatsminister
der Finanzen und für Heimat*

Residenzmuseum

Als Herzog Ludwig der Streng nach der Landesteilung von 1255 seine Hofhaltung von Landshut nach München verlegte, begann die Geschichte des Münchner Hofes. Die Wittelsbacher bauten als Herzöge, Kurfürsten und schließlich Könige von Bayern ihre Residenz ab 1385 von einer kleinen Wasserburg zu einem weitläufigen Komplex aus. Über vier Jahrhunderte war sie Wohn- und Regierungssitz der Dynastie. Das Antiquarium ist der größte Renaissance-Saal nördlich der Alpen. Die Vierflügelanlage der Residenz Herzog Maximilians I. zeugt von der Schlossbaukunst des 17. Jahrhunderts. Prunkvolle Raumschöpfungen des höfischen Rokoko repräsentieren die Ahnengalerie und die Reichen Zimmer, ausgestattet nach Entwürfen von François Cuvilliers d. Ä. Die klassizistischen Appartements im Königsbau nach Entwürfen von Leo von Klenze entstanden unter König Ludwig I. Die zeitgleichen Wand- und Deckengemälde von Julius Schnorr von Carolsfeld in den Nibelungensälen sind die ersten monumentalen Darstellungen des Nibelungenliedes. Neben kostbaren Beständen

Die Ahnengalerie in der Münchner Residenz





Das Antiquarium in der Residenz

an Möbeln, Gemälden, Plastiken, Bronzen, Uhren und Wandteppichen in den Schauräumen sind zahlreiche bedeutende Spezialsammlungen zu besichtigen.

Schatzkammer

1565 von Herzog Albrecht V. begründet, wird die Schatzkammer der Wittelsbacher heute in zehn Sälen im Königsbau präsentiert. Die Sammlung zählt zu den herausragendsten ihrer Art. Sie besitzt kostbare Email-, Bergkristall- und Elfenbeinarbeiten, Kronen und Insignien sowie einzigartige Werke der Goldschmiedekunst aus neun Jahrhunderten.

Cuvillies-Theater

Das nach seinem Schöpfer François Cuvillies d. Ä. benannte Theater wurde zwischen 1751 und 1755 im Auftrag des bayerischen Kurfürsten Max III. Joseph erbaut. Im Zweiten Weltkrieg wurde es zerstört. Die ausgelagerten Logenränge blieben jedoch erhalten und wurden im Apothekenstock eingebaut. So bezaubert das Theater wieder mit seiner einzigartigen Ausstattung im Stil des süddeutschen Rokoko.

Der Zuschauerraum des Cuvillies-Theaters





Die Parkfassade von Schloss Nymphenburg

Schloss Nymphenburg

Schloss- und Parkanlage sind in ihrer Verbindung von Architektur und Gartengestaltung ein Gesamtkunstwerk von europäischem Rang. Anlässlich der Geburt des Thronfolgers Max Emanuel beauftragten Kurfürst Ferdinand Maria und seine Gemahlin Henriette Adelaide den Architekten Agostino Barelli 1664 mit dem Bau von Schloss Nymphenburg. Max Emanuel ließ die Anlage ab 1701 durch Henrico Zuccalli mit seitlichen Galerien und Wohnpavillons erweitern. Ab 1714 gestaltete Joseph Effner die sich jeweils seitlich anschließenden Vierflügelanlagen der Nebengebäude und modernisierte die Fassade des Mittelbaus nach französischem Vorbild: Aus dem Jagdsitz war eine ausgedehnte Sommerresidenz des Absolutismus geworden. Kurfürst Karl Albrecht ergänzte die Anlage zur Stadt hin durch die Rondellbauten. Die Innenräume zeigen Ausstattungen und Kunstwerke vom Barock bis zum Klassizismus. Der Schlosstrundgang erlaubt auch einen Blick in das Geburtszimmer König Ludwigs II. von Bayern. Ein weiterer Höhepunkt ist die weltweit bekannte Schönheitengalerie König Ludwigs.

Die Große Kaskade im Nymphenburger Schlosspark





Der Spiegelsaal in der Amalienburg

Marstallmuseum

Das Marstallmuseum beherbergt Prunkwagen, höfische Schlitten und Reitzuge der bayerischen Herrscher. Als Gesamtkunstwerke vereinen die Kutschen technische Errungenschaften mit Bildhauerei, Malerei, Vergoldung und Textilkunst. Sie sind zudem »Zeitzeugen« historischer Ereignisse, so der Pariser Krönungswagen, der zur Kaiserkrönung Kurfürst Karl Albrechts 1742 verwendet wurde. Einen Höhepunkt bilden die Prunkfahrzeuge König Ludwigs II. Im Obergeschoss dokumentiert die erlesene Sammlung Bäuml beinahe lückenlos die Erzeugnisse der Nymphenburger Porzellanmanufaktur von 1747 bis 1930.

Schlosspark und Parkburgen

Der etwa 180 ha große Schlosspark war ursprünglich ein Barockgarten, den Friedrich Ludwig von Sckell zu Beginn des 19. Jahrhunderts in einen Landschaftsgarten umwandelte. Dort sind die berühmten Parkschlösschen zu besichtigen: die Badenburg mit ihrem Schwimmbassin, die chinoise Pagodenburg, die künstliche Ruine Magdalenenklause und das Rokokojuwel Amalienburg.

Das Antichambre der Pagodenburg mit Chinoiserien



RESIDENZ MÜNCHEN

ÖFFNUNGSZEITEN RESIDENZMUSEUM UND SCHATZKAMMER

Apr.–18. Okt.: 9–18 Uhr · 19. Okt.–März: 10–17 Uhr

♿ Museumsräume nur über Treppen erreichbar

Kostenloser Audioguide (dt., engl., ital., frz., span., russ.) erhältlich.
Der Königsbau ist wegen Generalsanierung geschlossen.

ÖFFNUNGSZEITEN CUVILLIÉS-THEATER

Apr.–26. Juli: Mo.–Sa. 14–18 Uhr · So./Feiertage 9–18 Uhr

27. Juli–7. Sept.: täglich 9–18 Uhr

8. Sept.–18. Okt.: Mo.–Sa. 14–18 Uhr · So./Feiertage 9–18 Uhr

19. Okt.–März: Mo.–Sa. 14–17 Uhr · So./Feiertage 10–17 Uhr

♿ Cuvilliés-Theater zugänglich

WEITERE MUSEEN

Staatliche Münzsammlung: Tel. 089 227221

VERKEHRSMITTEL

DB bis Hauptbahnhof, S1–8 bis Marienplatz; U3–6 bis Odeonsplatz

INFORMATIONEN

Verwaltung der Residenz München · Residenzstr. 1 · 80333 München
Tel. 089 29067-1 · www.residenz-muenchen.de

SCHLOSS NYMPHENBURG

ÖFFNUNGSZEITEN SCHLOSS NYMPHENBURG,

MARSTALLMUSEUM MIT PORZELLANSAMMLUNG BÄUML

Apr.–15. Okt.: 9–18 Uhr · 16. Okt.–März: 10–16 Uhr

♿ Aufzug im Schloss vorhanden, Marstallmuseum und Sammlung
Bäumel zugänglich

ÖFFNUNGSZEITEN AMALIENBURG, BADENBURG, PAGODENBURG
UND MAGDALENIENKLAUSE

Apr.–15. Okt.: 9–18 Uhr · 16. Okt.–März: geschlossen

♿ Museumsräume über einige Stufen erreichbar

ÖFFNUNGSZEITEN PARK

Bis Einbruch der Dunkelheit



WEITERE MUSEEN

Museum Mensch und Natur: Tel. 089 1795890

VERKEHRSMITTEL

DB bis Hauptbahnhof, Tram 12, 16, 17 bis Romanplatz oder alle S-Bahn-Linien außer S7 und 27 bis Laim, Bus bis Romanplatz; Pkw- und Bus-Parkplätze vorhanden

INFORMATIONEN

Schloss- und Gartenverwaltung Nymphenburg
Schloss Nymphenburg · Eingang 19 · 80638 München
Tel. 089 17908-0 · www.schloss-nymphenburg.de

SCHLOSS SCHLEISSHEIM**ÖFFNUNGSZEITEN ALTES SCHLOSS, NEUES SCHLOSS, SCHLOSS LUSTHEIM**

Apr. – Sept.: 9–18 Uhr · Okt. – März: 10–16 Uhr
Montags geschlossen

- ♿ Museumsräume im Alten Schloss und in Schloss Lustheim über Aufzug bzw. einige Stufen erreichbar

ÖFFNUNGSZEITEN PARK

Bis Einbruch der Dunkelheit

VERKEHRSMITTEL

DB bis Hauptbahnhof München, S1 bis Oberschleißheim, Bus bis Schloss; Pkw- und Bus-Parkplätze vorhanden

INFORMATIONEN

Schloss- und Gartenverwaltung Schleißheim
Max-Emanuel-Platz 1 · 85764 Oberschleißheim
Tel. 089 315872-0 · www.schloesser-schleissheim.de

SCHLOSS DACHAU**ÖFFNUNGSZEITEN**

Apr. – Sept.: 9–18 Uhr · Okt. – März: 10–16 Uhr
Montags geschlossen

- ♿ Aufzug vorhanden, Hofgarten über Rampe erreichbar

ÖFFNUNGSZEITEN PARK

Bis Einbruch der Dunkelheit

VERKEHRSMITTEL

DB oder S-Bahn bis Dachau, Bus bis Rathaus;
Pkw- und Bus-Parkplätze (gebührenpfl.) beschr. vorhanden

INFORMATIONEN siehe Schloss Schleißheim



Bayerische Verwaltung der
staatlichen Schlösser, Gärten und Seen

Postfach 20 20 63 · 80020 München

www.schloesser.bayern.de

#schloesserbayern · schloesserblog.bayern.de





Schloss Dachau von der Hofgartenseite mit Parterre

Schloss Dachau

Schloss Dachau geht auf eine hochmittelalterliche Burg der Grafen zu Dachau zurück. Im 16. Jahrhundert wurde Dachau der bevorzugte Landsitz des Münchner Hofes. Unter Herzog Wilhelm IV. und Herzog Albrecht V. wurde der Bau seit 1546 zu einem mächtigen, aus vier Flügeln bestehenden Schlosskomplex ausgebaut.

Der Trakt zum Hofgarten nimmt den Festsaal auf. Höhepunkt der Ausstattung dieses Saales ist die Renaissance-Kassettendecke, die der Münchner Kistler Hans Wisreutter 1564 bis 1566 schuf. Sie zählt zu den bedeutendsten Schöpfungen dieser Art in Süddeutschland. In die überaus reich gestaltete Prunkdecke sind die Wappen der Bauherren aus dem Hause Wittelsbach und ihrer Gemahlinnen eingelassen.

Kurfürst Max Emanuel ließ den Saaltrakt und sein prunkvolles Treppenhaus 1715 bis 1717 durch Joseph Effner im Barockstil umgestalten. Anfang des 19. Jahrhunderts wurden drei Viertel der Schlossanlage abgebrochen. Nur der barockisierte Saaltrakt blieb erhalten.

Alte Gartenmauern, ein beinahe 280-jähriger Lindenlaubengang, ein Obstgarten und ein kleines, ehemals mit vielerlei Spielereien ausgestattetes Wäldchen zeugen von den verschiedenen Epochen der Gartenkunst. Besonderen Reiz bietet der Garten durch seine Lage auf einem Höhenrücken am Rande des tertiären Hügellandes.



Der Große Saal im Neuen Schloss

Neues Schloss Schleißheim

Die politischen Ambitionen Kurfürst Max Emanuels von Bayern fanden ihren Ausdruck im Bau des Neuen Schlosses Schleißheim. Ursprünglich mehrflügelig geplant, wurde nach Entwürfen Henrico Zuccallis der Hauptflügel – der jetzige Schlossbau – im Rohbau errichtet. Das elfjährige Exil Max Emanuels nach der Niederlage im Spanischen Erbfolgekrieg stoppte das Bauvorhaben. Erst ab 1719

Schloss Lustheim





Die Hofseite des Neuen Schlosses mit dem Hauptportal

wurden Fassadengliederung und Raumdekorationen nach Plänen Joseph Effners vollendet. Die monumentale Anlage birgt ein großzügiges Treppenhaus, prunkvolle Festsäle und vier Staatsappartements, an deren Ausstattung bedeutende Künstler wie Jacopo Amigoni, Cosmas Damian Asam und Johann Baptist Zimmermann beteiligt waren.

Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen präsentieren in den Prunkräumen eine spektakuläre Auswahl europäischer Barockmalerei.

Der Schlosspark ist einer der wenigen kaum veränderten Gärten der Barockzeit. Henrico Zuccalli legte bereits 1684 die Grundstruktur mit den Kanälen fest. Dominique Girard verwirklichte zwischen 1715 und 1726 vor dem Neuen Schloss ein prunkvolles Parterre mit Zierbeeten, Skulpturen und Wasserkünsten.

Altes Schloss Schleißheim und Schloss Lustheim

Das Alte Schloss, 1598 als Eremitage Herzog Wilhelms V. begonnen, wurde 1617 von Maximilian I. in Anlehnung an italienische Villen nach Plänen Heinrich Schöns d. Ä. umgebaut. Anlässlich seiner Vermählung mit der österreichischen Kaiser-tochter Maria Antonia ließ Kurfürst Max Emanuel durch Henrico Zuccalli, das Jagd- und Gartenschlösschen Lustheim errichten. Heute ist hier in den Sälen mit barocken Deckenfresken die Sammlung Meißener Porzellane der Stiftung Ernst Schneider zu sehen.